

Medienmitteilung, Zürich, den 17.12.2015

Lifefair-Forum „Kleider machen Leute – Mode und Nachhaltigkeit: Ein Widerspruch?“ vom 14.12.2015

Mode und Nachhaltigkeit sind vereinbar – Schweizer Firmen sind Vorreiter

Am Montag, 14. 12.2015 diskutierten rund 300 Führungskräfte und Meinungsmacher am 21. Lifefair Forum die Frage: Sind Mode und Nachhaltigkeit vereinbar? Gravierende Umweltbelastungen und skandalöse Arbeitsbedingungen stellen nämlich in vielen Zulieferländern noch grosse Herausforderungen dar.

Mit genügend unternehmerischem Willen lassen sich Mode und Nachhaltigkeit innovativ vereinen. Dies schafft neue Arbeitsplätze in der Schweiz. Zugleich werden Umweltschutz und faire Arbeitsbedingungen in den Zulieferländern gefördert. In der Schweiz sollte die öffentliche Hand stärker als Vorbild vorangehen d.h. auch nach sozialen und ökologischen Kriterien beschaffen.

Podiumsgäste waren hochkarätige Führungspersönlichkeiten und Fachexperten: Helmut Hälker, CEO Remei AG, Dr. Alfred J. Beerli, CEO workfashion.com ag, Emanuel Büchlin, Leiter Einkauf Textilien Coop, Christa Luginbühl, Leiterin der Clean Clothes Campaign Erklärung von Bern, sowie Jeroen van Rooijen, design director Studio van Rooijen.

Zentrale Erkenntnisse der Diskussion waren

- 1) Wollen Schweizer Firmen Einfluss nehmen, müssen sie möglichst hohe Marktanteile bei ihren Zulieferern haben: Nur dann können Sie ökologische und soziale Standards kontrollieren und verbessern. Es empfiehlt sich also die Konzentration auf möglichst wenige ausländische Zulieferer.
- 2) Die öffentliche Hand sollte stärker nach ökologischen und sozialen Kriterien einkaufen.
- 3) Slow-Fashion wird zum neuen Trend – qualitativ hochwertige und hochpreisige Produkte als Alternative zur Wegwerfmode.

Zitate

Helmut Hälker (CEO Remei AG):

„Textilien müssen teurer werden, sie müssen besser werden, und wir müssen weniger konsumieren – denn wer Mode trägt, trägt auch Verantwortung“

Dr. Alfred J. Beerli (CEO workfashion.com ag):

„Der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit muss bei der Beschaffung von Textilien mindestens die gleiche Bedeutung zugewiesen werden, wie der Preis, die Verfügbarkeit und die Qualität der zu beschaffenden Textilien.

Heute ist der Stellenwert der Nachhaltigkeit noch nicht auf dem Niveau angekommen, dass von einer Kongruenz der Bewertungskriterien gesprochen werden kann. Insbesondere die öffentliche Beschaffung und der einzelne Konsument hat dies beim Kaufentscheid in der Hand und könnte dieses Thema ändern.“

Emanuel Büchlin (Leiter Einkauf Textilien Coop):

„Vor 20 Jahren gab es im Bio-Textilbereich sehr grosse Preisunterschiede. Heute ist es möglich, ein Bioprodukt zu einem Preis zu verkaufen, der das Preis-Leistungsverhältnis stimmig macht.“

Christa Luginbühl (Clean Clothes Campaign, Erklärung von Bern):

„Das Thema, das im Textil-Produktionsbereich seit Jahren unter den Nägeln brennt, ist das Problem der viel zu tiefen Löhne. Diese decken meist nur 20-50% von dem ab, was die Arbeiter für ihren Alltag brauchen. Nur 0.5 - 3% der Verkaufspreise gehen an die Lohnkosten für die Menschen, die die Kleider nähen – das ist ein riesiges Problem.“

Jeroen van Rooijen (design director Studio van Rooijen):

„Wir haben zu viel vom Gleichen und darum haben wir die Schränke voll. Es ist an der Zeit, dass wir uns darüber klar werden, wieviel ein Hemd eigentlich wert ist.“

Zur Organisation:

Lifefair bringt mit seinen jährlich vier Foren und dem Swiss Green Economy Symposium rund 2000 Führungskräfte und Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und NGO aller Grössen und Branchen zusammen. Anhand aktueller Themen diskutieren diese Führungskräfte innovativ und biodivers, wie die Schweiz und ihre Wirtschaft die Chancen der unternehmerisch gelebten Nachhaltigkeit (Green Economy) optimal nutzen kann. Seit dem UNO-Nachhaltigkeitsgipfel von 2012 gilt die Wirtschaft als wichtigster Motor für eine nachhaltige Entwicklung. Ziele der Green Economy sind nachhaltiges Wirtschaftswachstum, soziale Integration und Erhalt der Umwelt.

Lifefair, Fuhrstrasse 31, 8820 Wädenswil, medien@lifefair.ch 079 890 65 64